

B20 und Afrika

Afrika ist ein Kontinent mit enormen Potentialen. Trotz hoher Volatilität der Rohstoffpreise sowie geopolitischer und -ökonomischer Unsicherheiten wird das durchschnittliche reale BIP-Wachstum des Kontinents laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2017 auf 3,4 Prozent ansteigen. Afrika bleibt damit die am zweitschnellsten wachsende Wirtschaftsregion nach Ostasien. Gleichzeitig steht der Kontinent vor enormen Herausforderungen: Armut, Hunger, mangelhafte Bildung und unzureichende Gesundheitsversorgung, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit sowie schlechte Regierungsführung und Korruption. Allein um die neuen Arbeitskräfte in die Erwerbsbevölkerung zu integrieren, müssen bis 2035 jährlich rund 20 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Um die Potentiale zu realisieren und gleichzeitig die Herausforderungen zu überwinden, muss mehr in Infrastruktur, Bildung und Gesundheit sowie Energiezugang und Klimaschutz investiert werden. Private Investitionen sind ein wichtiger Hebel für eine erfolgreiche sozioökonomische Entwicklung. Dies betonen auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und die Aktionsagenda von Addis Abeba. Um die Investitionen zu steigern, muss allerdings das Geschäftsklima verbessert werden. In einer Umfrage, die Ende 2016/ Anfang 2017 von der B20 unter ihren Mitgliedern durchgeführt wurde, identifizierten die Befragten mehrere Investitionshemmnisse. Darunter vor allem Korruption, regulatorische und politische Barrieren, mangelnde Infrastruktur, Rechtsunsicherheiten sowie unzureichend ausgebildete Arbeitskräfte. Die Befragten empfahlen folgende Maßnahmen: solide Regulierung, Verbesserung der Verwaltung durch One-Stop-Shops für Investoren, Kapazitätsaufbau, Entwicklung und Regulierung des Finanzsektors sowie verbesserte Prozesse bei öffentlich-privaten Partnerschaften.

Die *Compact with Africa* (CWA) Initiative der G20 soll heimische und ausländische Investitionen in Afrika fördern, indem die makroökonomischen-, politischen- und finanziellen Rahmenbedingungen verbessert werden. Die B20 begrüßt diese Initiative ausdrücklich. Die G20 sollte ihre Partnerschaft mit Afrika stärken, indem sie das Umfeld für ausländische Direktinvestitionen verbessert, Infrastrukturinvestitionen ankurbelt, zuverlässige und bezahlbare Energie fördert, digitale Konnektivität erhöht, den offenen und integrativen Handel stärkt, gute Regierungsführung (Good Governance) und verantwortungsvolle Lieferketten ermöglicht, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördert, die finanzielle Teilhabe erhöht sowie die Gesundheitsversorgung und Ausbildungssysteme verbessert. Die Initiative muss dabei nachfrageorientiert sein: die individuellen Compacts müssen auf die Bedürfnisse und Interessen des jeweiligen Landes zugeschnitten werden. Sie sollten zudem auf bereits bestehende Initiativen wie der Agenda 2063 der Afrikanischen Union aufbauen.

Die B20 begrüßt die Absicht von der Elfenbeinküste, Marokko, Ruanda, Senegal, Tunesien sowie der Afrikanischen Entwicklungsbank (African Development Bank/AfDB), des IWF und der Weltbankgruppe (World Bank Group/WBG), Compacts zu erarbeiten. Darüber hinaus hofft die B20, dass sich weitere afrikanische Länder der Initiative anschließen, und begrüßt ausdrücklich die Interessensbekundung Ghanas und Äthiopiens. Die B20 fordert die G20 außerdem auf, einen Mechanismus zu entwickeln, der die Umsetzung und Überwachung der Compacts sicherstellt. Die B20 steht bereit, die G20-Mitglieder und Compact-Länder in ihren Anstrengungen zu unterstützen, sowie die Compact-Partnerschaften erfolgreich umzusetzen.

Auf die G20-Mitglieder entfallen 85 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP), drei Viertel der weltweiten Exporte (Waren und Dienstleistungen) und gut zwei Drittel der Weltbevölkerung. Entsprechend kommt der G20 eine besondere Verantwortung zu, nachhaltiges Wachstum weltweit zu fördern. Gleichberechtigte Partnerschaften mit afrikanischen Ländern sind ein richtiger Schritt, um die von der deutschen Präsidentschaft gesetzten Ziele zu erreichen: Stabilität sichern, Zukunftsfähigkeit verbessern und Verantwortung übernehmen.

Empfehlungen

Empfehlung 1: Das Klima für ausländische Direktinvestitionen verbessern – In Partnerschaft mit den Compact-Ländern sollte die G20 die Rahmenbedingungen für ausländische Direktinvestitionen verbessern, indem sie gemeinsam Investitionsförderungspläne erarbeiten und öffentlich-private Partnerschaften stärker unterstützen.

Empfehlung 2: Infrastrukturinvestitionen ankurbeln – Die G20 sollte gemeinsam mit den Compact-Ländern Investitionen in Infrastruktur fördern, indem sie mehr Informationen über bankfähige und investitionsreife Infrastrukturprojektpipelines bereitstellen, Instrumente zur Minderung von Risiken ausbauen und Planungssicherheit hinsichtlich von Regulierungen erhöhen.

Empfehlung 3: Verlässliche und bezahlbare Energie fördern – Die G20 sollte den Zugang zu zuverlässiger und bezahlbarer Energie verbessern, indem sie die Compact-Länder in der Entwicklung und dem weiteren Ausbau von bankfähigen und investitionsreifen Pipelines von Energieprojekten unterstützt.

Empfehlung 4: Digitale Konnektivität erhöhen – Die G20 sollte zusammen mit den Compact-Ländern die digitale Kluft zwischen und innerhalb der Länder Afrikas überbrücken, indem sie Investitionen in die IKT-Infrastruktur fördern sowie den Aufbau von Kapazitäten und Fähigkeiten vorantreiben.

Empfehlung 5: Offenen und inklusiven Handel stärken – Die G20 sollte zusammen mit den Compact-Ländern den offenen und inklusiven Handel stärken, indem sie Handelshemmnisse abbauen, gemeinsam Maßnahmen zur Erleichterung des Handels ergreifen und den Aufbau von Kapazitäten intensivieren.

Empfehlung 6: Gute Regierungsführung und verantwortungsvolle Lieferketten ermöglichen – Die G20 sollte in Zusammenarbeit mit den Compact-Ländern verantwortungsvolle globale und regionale Lieferketten und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung fördern, indem sie gemeinsam die breite Palette bestehender internationaler Initiativen unterstützen und die afrikanischen Partner dazu ermutigen, starke nationale Institutionen zu entwickeln.

Empfehlung 7: Kleine- und mittlere Unternehmen (KMUs) fördern – Die G20 sollte in Zusammenarbeit mit den Compact-Ländern ein Umfeld schaffen, das KMUs als Säule für integratives Wachstum und Entwicklung fördert.

Empfehlung 8: Finanziellen Teilhabe erhöhen – Die G20 sollte in Partnerschaft mit den Compact-Ländern die finanzielle Teilhabe verbessern, um eine breitere Basis für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Entwicklung zu schaffen.

Empfehlung 9: Gesundheit verbessern – Die G20 sollte in Zusammenarbeit mit den Compact-Ländern Maßnahmen unterstützen, die den Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten verbessern, beispielsweise durch die Anwendung von Best Practices, Verbesserung von Gesundheitspolitiken sowie Einbeziehung des Privatsektors.

Empfehlung 10: Beschäftigung und Bildung fördern – Die G20 sollte in Zusammenarbeit mit den Compact-Ländern Beschäftigung fördern und Bildung verbessern, insbesondere durch die Förderung offener, dynamischer und integrativer Arbeitsmärkte und durch die Nutzung des technologischen Wandels.

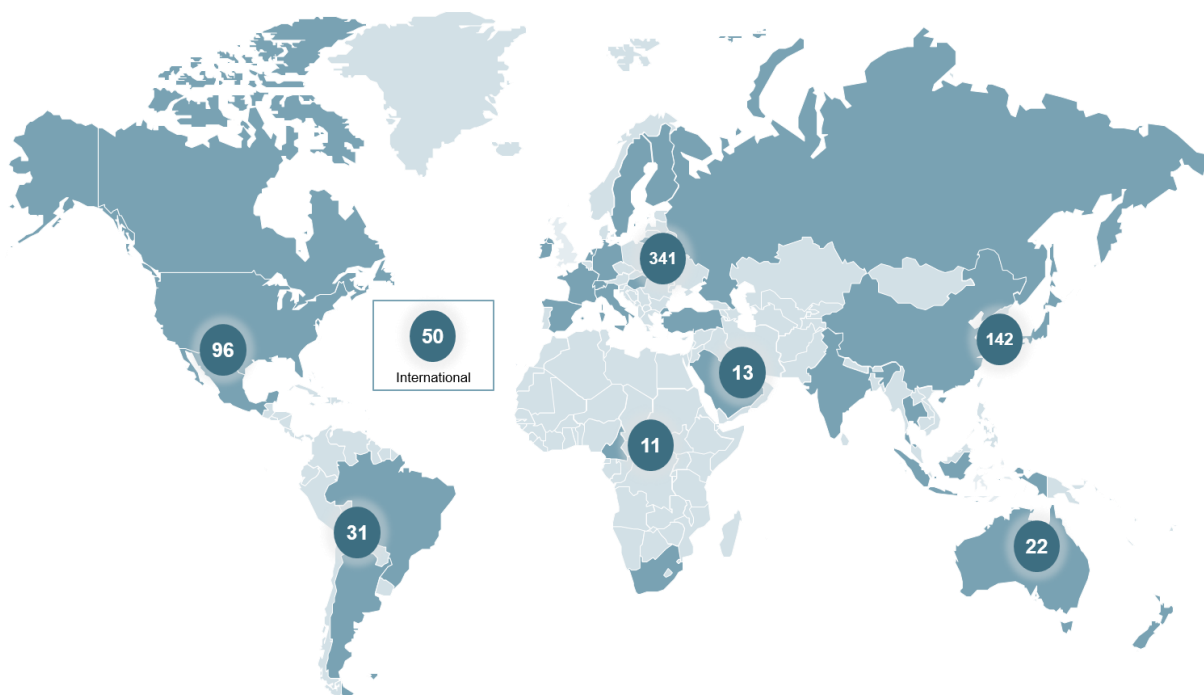
Business 20

Die Business 20 (B20) ist der offizielle Dialogprozess der G20 mit der Wirtschaft. Am 4. September 2016 wurden die führenden deutschen Wirtschaftsverbände BDI, BDA und DIHK von der Bundesregierung als G20-Präsidentschaft mandatiert. Dr. Jürgen Heraeus leitet den Prozess als B20-Chair.

Seit September 2016 haben mehr als 700 Vertreter aus Unternehmen und Wirtschaftsverbänden im gemeinsamen Konsens Empfehlungen für die G20 erarbeitet. B20 Germany ist dabei in acht Arbeitsgruppen organisiert: Handel und Investitionen; Energie, Klima und Ressourceneffizienz; Finanzierung von Wachstum und Infrastruktur; Digitalisierung; Beschäftigung und Bildung; KMU; Verantwortungsvolles Unternehmenshandeln und Korruptionsbekämpfung, sowie Gesundheit. Jede dieser Gruppen wird von einem Vorsitzenden (Chair) und mehreren Co-Vorsitzenden (Co-Chairs) geleitet. Die rund 100 Mitglieder jeder Gruppe repräsentieren dabei alle G20-Länder und Sektoren der Wirtschaft.

Die Empfehlungen zur Compact with Africa Initiative basieren auf den Empfehlungen, die in den acht Arbeitsgruppen entwickelt wurden.

Die B20 besteht aus 706 Mitgliedern aus 39 Ländern *



*Die Mitgliedschaft kann von der Summe der einzelnen Task Forces und Cross-thematischen Gruppen aufgrund der doppelten Mitgliedschaft abweichen

B20 Germany

www.b20germany.org
b20germany@b20germany.org